

## Sprachsensibler Unterricht im Fachbereich Hauswirtschaft – Verknüpfung von Praxis und Theorie

Rosemarie Kleinhans-Stumm

Schulpflichtige jugendliche Flüchtlinge und Asylsuchende werden in einem einjährigen Berufsvorbereitungsjahr Sprachförderung (BVJ-S) beschult. Es handelt sich um einen besonderen Personenkreis, geprägt durch heterogene Voraussetzungen: Schülerinnen und Schüler mit Alphabetisierungsbedarf, von wenig Schulbildung bis hin zum höheren Schulabschluss sowie mannigfaltigen kulturellen Unterschieden. Es ist der Erstkontakt mit einer deutschen Schule. Die Aufnahme in den Schulbetrieb gestaltet sich fließend. Die Mehrzahl der Jugendlichen bringt eine hohe Lernmotivation mit.

### Die Rahmenbedingungen

Die Planungen erfolgen auf der Grundlage des gültigen Lehrplans für das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ) vom 01.02.2001 mit dem Schwerpunkt Hauswirtschaft. Die Fächerkombinationen bestehen aus hauswirtschaftlicher Praxis, Theorie, Fachrechnen sowie Deutsch. Es stehen eigene Klassenräume, hauswirtschaftliche Fachräume und vielfältige Arbeitsmaterialien zur Verfügung. Der Unterricht wird durch ein kleines Lehrerteam durchgeführt. Die Klassenleitung ist mit einem höheren Stundenanteil in der Klasse präsent, plant regelmäßige Teamsitzungen, stimmt die fächerübergreifenden Unterrichtsinhalte ab und fördert die vertrauensvolle Zusammenarbeit aller Akteure. Gemeinsam mit der sozialpädagogischen Betreuung werden Kontakte zu außerschulischen Partnern gepflegt.

### Die Starterpakete

Die Unterrichtsinhalte orientieren sich an den Grundbedürfnissen der Jugendlichen, die der Alltagsbewältigung in einem zunächst fremden Land und einer anderen Kultur dienen. Der damit verbundene Spracherwerb ist ein immanenter Bestandteil aller Unterrichtsfächer. Sechs

sogenannte „Starterpakete“ bilden einen Themenzyklus, deren Lernsituationen sich im Laufe des Schuljahres wiederholen: persönliche Daten (begrüßen, vorstellen), die neue Schule (Räume, Wege, Lernen), Stundenplan (Zeiten, Termine, Tagesablauf), Haushalt (Ernährung, Einkauf, Rechnen), der Körper (gesund/krank, Kleidung, Hygiene), leben und wohnen in Deutschland (Bräuche, Werte).

### Eine Methode: Verknüpfung von Praxis und Theorie

Viele Schülerinnen und Schüler sind praktisch orientiert, weil sie schon in früher Jugend für ihren Lebensunterhalt sorgen mussten. Gerade Jugendliche mit wenig Schulerfahrung finden über die Handlung und deren Anschaulichkeit Zugang in den Spracherwerb. Der fachpraktische Unterricht bietet durch das selbständige Tun mit seinen „begreifbaren“ Inhalten dafür ideale Voraussetzungen. Das „Erlebte“ wird zum Inhalt des theoretischen Unterrichtes, das sprachlich aufgearbeitet wird. Durch Wiederholungsphasen stellen sich Erfolge ein. Bei der erforderlichen Teamarbeit in der Fachpraxis findet das freie Reden, das Miteinandersprechen (Dialoge) ein weites Übungsfeld. Handlungsorientierte, entdeckende, bedarfsorientierte Lernsituationen in fächerübergreifender Form geben Raum, um „sprachlich zu handeln“. Aus den hauswirtschaftlichen Themenbereichen bieten sich viele Unterrichtseinheiten an, die praktisch und theoretisch vernetzt werden können, wie Ernährung, Hygiene, Umweltschutz und Gesundheit.

### Perspektiven

Nach dieser einjährigen Eingliederungsphase in die Abläufe, Methoden und Anforderungen an einer berufsbildenden Schule in Deutschland, haben die Jugendlichen eine gute Startposition für

den Besuch der Regel-Berufsvorbereitungsjahre und im Einzelfall für die Duale Ausbildung. Es besteht im BVJ die Möglichkeit, den Abschluss der Berufsreife zu erreichen. Der Weg in eine Berufsausbildung oder der Besuch einer Berufsfachschule ist danach möglich.

### Schlussbemerkung

Der Unterricht in den Starterklassen legt den Fokus auf den Spracherwerb in interdisziplinärer Form, Verknüpfungen von praktischen und theoretischen bedürfnisorientierten Inhalten. Darüber hinaus gilt zu erwähnen, dass den jungen Menschen Halt, Struktur und Sicherheit durch

die schulischen Abläufe gegeben wird. Dies sind Voraussetzungen, um wieder in den Alltag zurückzufinden, da durch Krieg und Verfolgung ihre vertrauten Systeme zusammengebrochen sind. Eine vertrauensvolle und sensible Beziehung ist von besonderer Bedeutung, gepaart mit klaren Strukturen und Regeln. Lob ist „Balsam“ für die Seelen. Zudem suchen die Jugendlichen oft das Gespräch mit den Lehrkräften, wenn es um außerschulische Belange geht.

**Rosemarie Kleinhans-Stumm, Harald-Fissler-Schule, BBS Technik Idar-Oberstein**  
**Kontakt: r@stumm-nhb.de**

Das Pausenbrot		
<b>Fach:</b> Fachpraxis <b>Lernort:</b> Lehrküche	<b>Fächer:</b> Fachtheorie/Deutsch <b>Lernort:</b> Klassenraum	<b>Fachdidaktik:</b> Praktisch – mündlich – schriftlich
<b>Motivation/Einstieg:</b> Einkaufszettel schreiben		<b>W-Fragen</b> Was isst du gerne? Ich esse ... Was trinkst du gerne? Ich trinke ... Was isst/trinkt/Fatima/Ali ...? Was ist das? Was brauchst du? Ich brauche ... Fatima braucht ... Wir brauchen ...
<b>Praktische Durchführung</b> Zutaten  <b>Hygienemaßnahmen</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Lebensmittel auswählen</li> <li>• Arbeitsmittel auswählen</li> <li>• Pausenbrot belegen</li> <li>• Pausenbrot verpacken</li> <li>• Getränk auswählen</li> </ul>	<b>Vertiefungsphasen</b> Arbeitsblätter in Bildersprache	<b>Wortschatz</b> das Brot, der Käse, eine Scheibe Brot ... ein Stück ... eine Packung/Flasche ...
	<b>Lebensmittelnamen</b> den Bildern zuordnen	<b>Lückentext – Satzbildung</b> Ich brauche zwei Scheiben Salami/Brot ... Fatima braucht ...
	<b>Lückentext</b> Mengeneinheiten	<b>Lesen – Textverständnis</b> Ich stehe um 6.00 Uhr auf. Ich dusche. Ich mache ein Pausenbrot. Ich esse. Auf eine Brotscheibe lege ich ... Um 9.30Uhr ist die erste Pause, dann esse ich mein ..., trinke .... Asef trinkt ...
	<b>Textpassage</b> die Handlung in einen Tagesablauf einbinden	<b>Wortspiele – Unterstreichen</b> Nomen rot, Verben grün, Präpositionen gelb, Adjektive blau ...
	<b>Textbearbeitung</b>	<b>Addition – Subtraktion</b>
<b>Kassenbon</b> Praktische Wiederholung – Teamarbeit freies Sprechen – Dialoge führen <b>Das Pausenbrot</b>		